

Beschluss der Delegierten-Versammlung des BUND Naturschutz in Bayern (BN) von 2019 zu Eckpunkten für die Nutzung von Biomasse als Erneuerbare Energie:



- Der Anbau nachwachsender Rohstoffe (NaWaRo) für die dezentrale Energiewende muss künftig naturverträglicher gestaltet werden, um Biodiversitätsverluste zu stoppen und Konflikte mit der ökologischen Landwirtschaft zu vermeiden. Die ursprüngliche Zielsetzung zur Nutzung von Biogas aus Reststoffen, also von kommunaler und gewerblicher Abfall-Biomasse sowie von Material aus der Landwirtschaft und der Landschaftspflege soll wieder mehr Bedeutung gewinnen. Diese bislang kaum ausgeschöpften Potentiale zur Produktion von Biogas sind vorrangig zu nutzen.
- Biogas hat eine Bedeutung als flexibles und steuerbares Speichermedium für die dezentrale Energiewende. Biogas kann helfen, die systembedingte Schwankung der Erzeugung von Wind- und Sonnenstrom auszugleichen: Dazu müssen die Anlagen flexibilisiert werden, um kurzfristig mit hoher elektrischer Leistung ins Stromnetz einspeisen zu können (Kurzzeitspeicher). Um dies langfristig zu gewährleisten, muss die „Flexprämie“ beibehalten werden. Bei kleineren Anlagen ist eine Bündelung in virtuellen Kraftwerken sinnvoll. Durch Aufbereitung zu Methan und Speicherung im Erdgas-system kann Biogas auch zum saisonalen Ausgleich (Langzeitspeicher) beitragen.
- Biogasanlagen sind zum Erreichen eines besseren Wirkungsgrads für eine sinnvolle Abwärmenutzung in Kraft-Wärme-Koppelung auszustatten (Nahwärmenetze u.ä.). Ein staatlich gefördertes Nachrüstprogramm ist notwendig. Der so erzeugte Strom kann über hocheffiziente Wärmepumpen einen Beitrag zur erneuerbaren Wärme-wende leisten.
- Auf den Einsatz von mit Mineraldünger und Pestiziden behandelten Intensivkulturen wie z.B. Mais zur Biogasgewinnung ist wegen massiver landschaftsökologischer und naturschutzfachlicher Negativwirkungen grundsätzlich zu verzichten. Als positive Alternative bieten sich mehrjährige Blühflächenmischungen besonders an.